

Kompetenzen erwerben

- Den Syndromansatz erläutern.
- Raumbeispiele darauf analysieren, wie und warum der Mensch Schädigungen der Landschaft verursacht.
- Beurteilen, wie der Mensch in seinem Handeln stärker der Idee der Nachhaltigkeit folgen könnte.

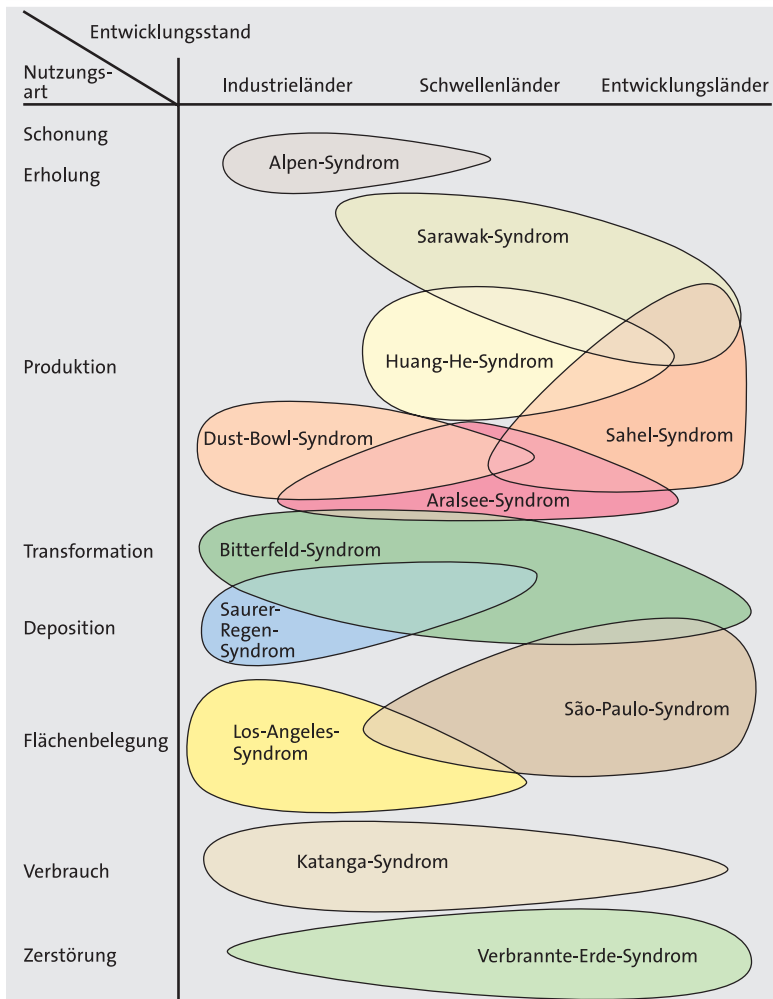
Syndromkonzept

Zu einem zentralen Begriff im Komplex „System Erde-Mensch“ ist der des „Global Change“ geworden. Gemeint sind damit die großen globalen Umweltveränderungen, z.B. der Klimawandel, die globalen Umwelteinwirkungen von chemischen Stoffen, die Gefährdung der Weltmeere, die Bodendegradation, der Verlust biologischer Vielfalt und Entwaldung oder die Süßwasserverknappung und Süßwasserverschmutzung.

Global Change wird damit zu einer Schnittstelle von naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Betrachtung, da der globale Umweltwandel von ökonomischen und politischen Kräften bestimmt wird und seine Auswirkungen die künftige Entwicklung der Menschheit entscheidend beeinflussen werden. Einen Ausdruck dieser integrierten Betrachtungsweise stellt dabei der Syndromansatz dar.

1 Syndrome – eine Übersicht

nach Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen: Welt im Wandel. Die Gefährdung der Böden. Jahresgutachten 1994. Bonn: Economica 1994, S. 154



2 Der Syndromansatz

„Für die Erforschung und Beschreibung globaler Umwelt- und Entwicklungsprobleme hat der Beirat [der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen] einen eigenständigen Ansatz entwickelt, das sogenannte ‚Syndromkonzept‘. Der Begriff ‚Syndrom‘ ist aus dem Bereich der Medizin entlehnt, wo er komplexe Krankheitsbilder kennzeichnet und wo es darum geht, aus deren Vorgeschichte, den Symptomen, den Untersuchungen und der Diagnose eine heilsame Therapie zu entwickeln. Übertragen auf das Ökosystem Erde beschreibt er globale Umweltprobleme als ‚Krankheitsbilder‘, deren Ursachen in einem Wirkungsgeflecht aus naturräumlichen und gesellschaftlichen Faktoren liegen. Diese gilt es zu diagnostizieren mit dem Ziel, Fehlentwicklungen zu lindern, zu beseitigen oder durch vorsorgende Maßnahmen erst gar nicht entstehen zu lassen.“

Wifried Korb: TERRA global Bodendegradation – Unser Boden in Gefahr? Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag 2006, S. 16

1 Charakterisieren Sie den Syndromansatz.

4 Ausgewählte Syndrome des globalen Wandels

Hans Gebhardt u. a. (Hrsg.): Geographie. Heidelberg: Spektrum Akad. Verlag 2007, S. 963

Syndrome des ersten Konzepts (1994; in Klammern: heute z. T. gebräuchliche Bezeichnungen)

Alpen-Syndrom	Sarawak-Syndrom (Raubbau-Syndrom)	Huang-He-Syndrom	Sahel-Syndrom	Dust-Bowl-Syndrom	Aralsee-Syndrom
Bodendegradation aufgrund von Überbeanspruchung durch Erholung	Zerstörung natürlicher Ökosysteme	Wandel in der traditionellen Nutzung fruchtbarer Böden, z. B. mit Erosionsfolgen	landwirtschaftliche Übernutzung marginaler Standorte	Umweltdegradation durch industrielle Landwirtschaft	Umweltprobleme durch großflächige Umgestaltung von Naturräumen
Saurer-Regen-Syndrom (Hoher Schornstein-Syndrom)	Bitterfeld-Syndrom (Altlasten-Syndrom)	São-Paulo-Syndrom (Favela-Syndrom)	Los-Angeles-Syndrom	Katanga-Syndrom	Verbrannte-Erde-Syndrom
Umweltdegradation durch weiträumige Verteilung oft langlebiger Wirkstoffe	Umweltdegradation im Einzugsbereich von Altindustriestandorten	Umweltdegradation und Verelendung in Städten durch unregelmäßige Urbanisierung	Überbeanspruchung des Raums durch extreme Flächenausdehnung von Städten	Umweltdegradation durch Abbau nicht erneuerbarer Ressourcen	Umweltzerstörung durch militärische Nutzung

Syndrome, die als Erweiterung seit 1994 hinzugekommen sind

Grüne-Revolution-Syndrom	Kleine-Tiger-Syndrom	Havarie-Syndrom	Müllkippen-Syndrom	Massentourismus-Syndrom	Landflucht-Syndrom (verwandt mit dem Huang-He-Syndrom)
Umweltprobleme durch Verbreitung standortfremder landwirtschaftlicher Produktionsverfahren	Vernachlässigung ökologischer Standards in rasch wachsenden Wirtschaftsräumen	singuläre menschengemachte Umweltkatastrophen mit Langzeitwirkung	Umweltdegradation durch Deponierung von Abfällen	Erschließung und Schädigung von Naturräumen zu Erholungszwecken	Umweltdegradation durch Preisgabe traditioneller Landnutzungsformen